

GEDANKEN ZUM TANKEN am Sonntag, 9. Januar 2022

von Pfarrer Hans Weber

Auf geht's zur nächsten Runde!

Liebe Gemeinde, liebe Gedankentanker*innen.

Vor uns liegt ein neues Jahr. Welche Erlebnisse und Erfahrungen wird es uns bringen? Erich Kästner schrieb einmal: «*Wird's besser? Wird's schlimmer?, fragt man sich jährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich*». Das tönt etwas humorig und es erinnert uns gleichzeitig daran, dass unser Leben und Streben auf dieser Seite der Welt früher oder später an seine Grenzen stossen wird.



Noch aber drehen wir unsere Runden hier, und ähnlich wie beim Monopoly sind wir jedesmal beim Zug über das Feld «Start» gespannt, was uns auf der nächsten Runde erwartet. Beim Brettspielklassiker könnte es ein rentabler Grundstück- oder Immobilienkauf sein, oder eine Parkbusse, oder die Notwendigkeit das grüne Holzhäuschen auf dem Feld Chur Kornplatz zu verpfänden. Beim

Blick auf die kommende Runde 2022 unseres realen «Spiel des Lebens» weitet sich derselbe aber rasch einmal auch auf feinsinnigere Dimensionen wie Gesundheit, Liebe, Gemütszustand und dergleichen aus.

An diesem Punkt bringe ich nun gerne auch die Bibel ins Spiel. Für jeden Aufbruch in eine neue Runde unserer Lebensreise gibt sie uns nämlich wertvolle Gedanken und Anregungen mit. So finden wir zum Beispiel im Psalm 4 die Bitte um Licht (Vers 7) oder im Buch Numeri (am Schluss von Kapitel 6) diejenige um Schutz und Segen Gottes. Ich finde es gut, dass uns die Bibel daran erinnert, denn wir kommen zuweilen auf Felder, wo es dunkel oder gefährlich (oder – um es mit Kästner zu sagen – sogar lebensgefährlich) werden kann. Dann brauchen wir Licht. Dann brauchen wir Schutz und Begleitung. Dann dürfen wir Gott um seinen Segen bitten.

Der Segen bewahrt uns nicht vor allen schwierigen Erlebnissen und Erfahrungen, auch nicht vor allen Fehlern oder Sorgen. Der Segen lässt uns aber spüren, dass wir in einem Raum leben, in dem wir alles in allem geborgen sind. Die Welt ist nicht einfach bloss profane Welt. Sie ist schliesslich und endlich Gottes Welt. Ich atme, denke und handle in einem Raum, der nicht nur mir gehört, sondern auch Gott. Das gibt mir einen achtsameren Blick auf mein Leben, und es verändert auch ein gutes Stück weit mein Denken und Handeln. Es macht mich bewusster. Es macht mich fürsorglicher – zu Andern aber auch zu mir selbst. Und ich empfinde mich nicht als hineingeworfen in einfach ein neues Jahr (eines von vielen), sondern ich lebe bewusst in der Nähe des Schöpfers: Ich achte und ehre ihn. Ich bete manchmal zu ihm. Ich bitte um sein Licht und um seinen Schutz.

Im Gebet bin ich im Gespräch mit Gott. Wenn ich mit ihm rede bin ich ihm nahe, egal wo ich auf meiner Lebensreise gerade bin – ob auf direkten, auf Um- oder gar auf Irrwegen – ob hier am schönen Sempachersee oder in einem grünen Häuschen auf Chur Kornplatz. Wo immer ich auch bin: In der Nähe Gottes lebe ich mein Leben empfindsamer.

Das wünsche ich auch Ihnen sehr herzlich fürs neue Jahr: Empfindsamkeit für Gottes Nähe und Gottes Licht – und Empfindsamkeit für seine Geschöpfe. Möge ER Sie behüten und beschützen.

Zudem wünsche ich Ihnen flotte Spielzüge in dieser neuen Spielrunde, und dass Sie möglichst nicht auf dem gefürchteten Feld «direkt ins Gefängnis» landen. Falls doch, komme ich Sie gerne besuchen... mit einem Kuchen inklusive Feile drin 😊.

Ihr (Lebens)Spiel- und Weggefährte

Hans Weber

